Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 28 (1930)

Heft: 3

Artikel: Die Blinddarmentzündung in der Schwangerschaft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952041

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Bebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage gu richten find

Berantwortliche Redattion für ben wiffenschaftlichen Zeil

Dr. med. v. Jeffenberg-Sardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Synafologie. Spitaladerftraße Mr. 52, Bern.

Für ben allgemeinen Zeil:

Frl. Marie Benger, Bebamme, Lorraineftr. 16, Bern

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweig Mf. 3. - für bas Ausland.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. prv 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Die Blinddarmentzündung in der Schwaigerschaft. — Schweiz hehmmenverein: Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Jahresrechnung des Schweizbammenvereins pro 1929. — Achnung der "Schweizer Hebammen" pro 1929. — Krankenkasse: Krankenkasser. — Angemeldete Wächnerinnen. — Gintritte. Krankenkasser. — Bereinsnachinten: Sektionen: Baselstadt, Bern, Luzern, Schasshausen, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Danksaung. An die Präsidentinnen unserer Frauenvereine. — Aussichten im Hebammenberus. — Die Wirkung des Lichtes. — Citrovin — Büchertisch. — Anzeigen. hebammenvereins pro 1929.

Die Blinddarmentzündung in der Schwangerschaft.

Während man früher die Blinddarmentzün-dung in der Schwangerschaft für nicht sehr häufig ansah, wohl, weil man die Diagnose nicht stellte, haben sich die Verhältnisse in den nan doch hie und da solden geändert, als man doch hie und da solden Fälle antrifft, wenn schon auch jett noch nicht so häufig, wie außerhalb der Schwangerschaft. Um so mehr aber muß man danach streben, diese Schwangerschaftsblindbarmentzündungen möglichst frühzeitig zu erkennen, denn die Schwansgerschaft bildet für jene Krankheit eine wesent-

liche Erhöhung der Gefahr. Daß die Schwangerschaft die Frau für eine Blindbarmentzundung empfänglicher macht, tann direkt nicht behauptet werden; wohl aber kommt sie in Betracht für häufigeres Auftreten von Rudfällen und Ausbrüchen ber Arankheit bei nur ruhender Infektion. Die in der Schwangerschaft so häufige Verstopfung, das Spannen und Zerren an einem durch frühere Anfälle um seine normale Beweglichteit gebrachten Wurmfortsatz helfen dazu. Auch

wird in der Schwangerschaft ein Anfall viel leichter bösartig und eine allgemeine Vergiftung tritt viel rascher ein.

Um so größer aber ift oft ber Ginfluß ber Schwangerschaft auf den Verlauf der Blinds darmerkrankung, wenn diese ausgebrochen ist. Wenn allerdings die Erkrankung nur eine leichte ist, bis zur Operation, d. h. wenn diese frühzeitig, in den ersten zwölf Stunden gemacht wird, so unterscheidet sich der Verlauf der Krankheit nicht wesentlich von dem einer solchen bei nicht Schwangeren. Mittelschwere Fälle verlaufen auch nicht so sehr verschieden, wenn ste rasch genug behandelt werden. Bei den ihweren Fällen aber, wo es zur Durchbreschung der Wand des Wurmsortsates und zur Allburg ging Mitaus Enwart Bildung eines Abszesses kommt, kann es ganz bos gehen. Denn meist wird bei ber Lage bes Burmfortsaßes in der Nähe der Gebärmutterswandung diese zum Teil die Abszesswandung mitbisben. Wenn nun nicht so früh wie mög-lich, d. h. vor dem durch die Reizung der Gebärmutter hervorgebrachten Auftreten von Behen der Abszeich durch Sinschnitt entsert wird, so werden die Wehen die Gebärmutter dewegen und die bald eintretende Entserung, durch die erfolgende Geburt oder Frühgeburt wird sie so verkleinern, daß der Abszesk sich nach der Bauchhöhle zu entleert und eine allgemeine, in der Schwangerschaft befonders ge-

strliche Bauchsellentzündung ist die Folge. Man hat ausgerechnet, daß bei nicht operier ten Blindbarmentzündungen in der Schwanger= Schaft von 100 77 sterben. Die Operation in

den ersten Stunden ergibt nur zirka 6 Todes= fälle auf 100; wenn spät, d. h. nach Ausbils dung eines Abszesses operiert wird, so sterben schon etwa 20 vom Hundert. Meist geht es gleich nach der Operation gut; aber dann treten Wehen auf und die Gebärmutter ent-leert sich und dann kann die Insektion ganz schnell allgemein werden und die Patientin geht zu Grunde. Wenn es schon zu einer allgemeinen Bauchsellentzündung gekommen ist, bevor operiert wird, so sind die Ersosge ganz schlechte: 80 von 100 Patientinnen sterven. Die in Wesen stehende und sich entleerende schwangere Gebärmutter verhindert hier eben= falls die Bilbung von Verwachsungen und Berklebungen des Bauchselles, die sonst die Eiterung dei Nichtschwangeren auf kleinere Bebiete beschränten tann.

Run ift noch ein anderer Grund borhanden, ber die Erfrankung an Blindbarmentzundung in der Schwangerschaft besonders gefährlich macht. Bei frühzeitiger Operation, d. h. in den erften feche Stunden nach Beginn der Erscheinungen sind die Erfolge ganz gute. Aber in der Schwangerschaft ist die Erkennung dieser Krankheit oft äußerst erschwert. Erstens füllt, wenigstens in den späteren Schwangerschafts= monaten, die Gebarmutter einen großen Teil ber Bauchhöhle aus und spannt auch bis zu einem gewissen Grade die Bauchbecken. Dazu kommt dann noch die Gasfüllung der Därme, die meist eintritt, die aber auch bei einfacheren Leiden, Berdauungsftörungen einzutreten pflegt. Sie fann also nicht die Blindbarmentzündung beweisen; sie erschwert aber die Untersuchung oft sehr. Das gleiche gilt von der Stuhlverhaltung, die wir ja in der Schwangerschaft häufig antreffen. Die Muskelspannung über der erkrantten Stelle fehlt am Ende der Schwangerschaft oft gang, das Erbrechen kann im Unfang mit Schwangerschafteerbrechen verwechselt werden, am Ende der Schwangerschaft mit dem Erbrechen, das ja bei Wehenbeginn oft auftritt. Fieber ist nicht immer vorhanden, es kann auch auf andere Urfachen gurudgeführt werden. Die genaue Stelle, an ber bet Schmerz bei Druck gefühlt wird, und die außerhalb der Schwan-gerschaft eine große Rolle in der Feststellung einer Blindbarmentzundung spielt, ift in der Schwangerschaft, besonders gegen das Ende hin, nicht mehr die gewöhnliche: die Gebär-mutter hat die Därme nach oben verschoben; man weiß nicht immer, wie boch, ob fie gang am Gebärmuttergrunde oder mehr auf deren vorderer Seite liegen. Darum tann der Schmerz oft fast in ber Lebergegend gefühlt werden und für Gallensteinschmerz oder für Wehenschmerz genommen werden. Untersuchung z. B. in linker Seitenlage kann manchmal helfen; aber es tonnen dadurch auch etwa Berklebungen, Die

den Eiter abkapseln, zerrissen werden. Auch die Untersuchung in Narkose kann gefährlich werden, weil keine Bauchdeckenspannung das oft zu derbe Bectasten versindert.

Um beften wird es eben in folchen zweifel= haften Fällen, wenn ein starker Berdacht auf Blinddarmentzündung vorliegt, sein, zu operieren, felbst auf die Gefahr bin, einmal eine unnötige Operation zu machen, was immer noch

gerschaft, die, wenn sie nicht geplat ift, mit einer leichten, wenn sie geplat ift, mit einer plöglich schwer beginnenden Entzündung des Wurmes verwechselt werden kann. Wenn sich bas Blut in ben Douglassichen Raum ergießt, fo kann dies einen Abszeh, der sa bei Blind-darmerkrankung auch häufig dort liegt, vor-täuschen; erst recht dann, wenu das Blut ver-eitert ist. Trogdem entzündete Eileiter in der Schwangerschaft nicht fehr häufig find, werden fie doch mal verwechselt; Zerreißen ihrer Ab-tapselungen kann auch zu Bauchsellentzündung führen. Gierstocksgeschwälste können durch Stielbrehung plögliche, einer Blinddarmentzundung fehr gleichenbe Erscheinungen machen. Dann haben wir an Gebärmutterzerreißung zu denken, an Gallenblasenentzündung, an Darmverschluß; selbst ein eingeklemmter Bruch kann mal solche Erscheinungen machen. Auch eine Erkrankung an Unterleibstyphus kommt in Betracht.

Bei den meisten der angeführten Rrantheiten ift die Berwechstung nicht sehr bedeutungsvoll, denn sie ersordern ja auch einen operativen Eingriff und dabei stellt sich die Diagnose dann klar. Allerdings wird man bei starkem Zweisel, welche Krantheit vorliegt, die Operation nicht von dem gewöhnlichen Blinddarmschnitt in der rechten Flanke aus machen, sondern besser in der Mitte des Bauches eingehen.

Eine Krantheit aber, die noch ziemlich häufig mit Blindbarmentzündung verwechselt wird, und bei der eine Operation nicht in Frage kommt, ist die Nierenbeckenentzündung, die ja in der Schwangerschaft nicht selten ist. Die Verwechslung erklärt sich dadurch, daß es meist die rechte Niere ist, die erkrankt, was mit bestimmten anatomischen Verhältnissen znsammenzuhängen scheint. Es treten hestige Schmerzen in der rechten Bauchseite auf, manchmal ist vorher eine Darmerkrankung dagewesen, denn an eine solche schließt sich die Rierenbedenentzundung oft an, hohes Fieber ist fast immer da, auch Erbrechen ift nicht felten. Bei ber Untersuchung löst ein Druck rechts von ber Gebarmutter Schmerzen aus, oft gang gleich, wie bei der Blinddarmentzundung.

Um hier Irrtumer zu vermeiben, muß in folchen Fällen stets eine genaue Urinuntersuchung gemacht werden, bei Zweisel kann auch die Blasenableuchtung und selbst die Sondierung des Nierenbeckens mit einem Harnleiterkatheter nötig werden. Ferner führt auf die Spur der Druckschmerz bei Druck auf die Nierengegend bon borne und hinten zugleich.

Es fann ebenfalls eine umschriebene Bauchfellentzündung in der rechten Bauch- und Beckenfeite zu Verwechslungen führen, wenn ein Versuch der Abtreibung vorgenommen wurde, von der natürlich der Arzt zunächst meist nichts er-fährt. Doch wird man hier auch stets operieren.

Wenn die Schwangerschaft im allgemeinen die Blinddarmentzundung ungunftig beeinflußt, so kann in vielen Fällen durch die lettere auch die Schwangerschaft ungünstig beeinflußt wer-Durch frühzeitige Operation tann zwar biefer Ginfluß meift verhindert werden; aber wenn die Entzündung weiter geht, fo ftirbt meift das Rind ab. Man fann mit Absterben in fast ber Sälfte rechnen. Bei leichter Erfranfung wird sogar die Operation anstandslos ertragen, doch bei vorgeschrittener Krankheit kommt fast immer die Wehentätigkeit in Gang. Die Ausstoßung bes Gebärmutterinhaltes tann entweder die Folge der durch die Infektion gesetzten Reize sein, oder die Folge des Absterbens der Frucht. Man hat dabei auch zersetes und jauchiges Fruchtwasser gefunden und die gleichen Batterien im Gebarmutterinhalt, wie in dem Blinddarmabizeß nachgewiesen.

Bei manchen Frauen mit gewohnheitsge= mäßer Fehls ober Frühgeburt hat man geglaubt, die Ursache hievon in einer alten "chronischen" Vlindbarmentzündung finden zu können; auch hat manchmal die Operation einen Erfolg gezeitigt, so daß spätere Schwangerschaften dann ausgetragen wurden. Darmverschluß in der Schwangerichaft ift auch schon beobachtet worden, hervorgerufen durch Stränge, die sich nach Ber-wachsungen infolge früherer Blindbarmentzunbung gebildet hatten, und die als Folge der Bergrößerung der Gebärmutter angespannt wurden und die betreffende Darmschlinge ab-

Man fann fagen, daß die erhöhte Gefahr der Blinddarmentzündung in der Schwangers schaft nicht nur in dem schwangeren Zustande

liegt, sondern darin, daß oft infolge der erschwerten Diagnose zu spät eingegriffen wird, und darin, daß bei vorgeschrittenen Fällen durch Auslösung der Wehen und Berkleinerung der Gebärmutter Aufbruch des Abfzesses und all=

gemeine Bauchsellentzündung entstehen.
Einen interessanten Fall von erschwerter Diagnose möchte ich noch erwähnen: Bei einer jungen Frau traten plöglich Fieder und starke Schmerzen im rechten Unterbauch auf. Die Untersuchung ergad eine druckempfindliche Stelle im rechten Beckeneingang, dann eine etwa fingersbreite Stelle verminderter Empfindlichkeit, woran sich nach oben wieder eine stärker schmerzhafte Region schloß. Die Scheideuntersuchung ergab eine Geschwulft rechts neben ber Bebarmutter, die nur fehr behutsam betaftet wurde, um einen Gileiterfruchtsack, den man zu'er-tennen glaubte, nicht zum Plagen zu bringen. Die Operation gab einen unerwarteten Befund. Die Geschwulft war eine von dem rechten Gileiter ausgehende Dermoidgeschwulft mit ent= zündeter Dberfläche. Darauf hatten die Schmerzen im Beckeneingang beruht. Die Entzündung aber tam von einem frisch erfrankten Wurmfortsat; das war die Quelle der weiter oben zu findensten Empfindlichkeit. Die beiden Organe lagen zwar sehr nahe bei einander, aber doch war eine schmale, weniger schmerzhafte Zone das zwischen zu finden gewesen.

Es wurde früher, als man noch nicht mit ber gleichen Lebenssicherheit, wie heute, Ope-rationen aussühren konnte, geraten, in Fällen von Blindbarmentzündung in der Schwangerschaft die lettere zu unterbrechen, in der Hoff-nung, dadurch den gefährlichen schwangeren Buftand auszuschalten und bann die Blindbarmentzündung weiter zu behandeln. Wie die oben dargelegten Verhältnisse es erwarten sassen, sind die Resultate sehr schlechte gewesen. Heute gilt bei Blinddarmentzündung in der Schwanger= schaft nur noch eine Behandlungsmethode, Die allerfrühzeitigste Operation. Es ist eine schöne Aufgabe ber Bebamme, bei Berdacht auf biese Krankheit die rascheste Beiziehung eines Urztes zu veranlassen und zugleich durch vernünftigen Buspruch bei unverständigen Patienten ober Angehörigen folder die Einwilligung zur raschen Operation mit erlangen zu helfen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Wie schon in der letten Nummer mitgeteilt. findet die nächste Delegierten- und General-versammlung am 30. Juni und 1. Juli statt. Anträge der Sektionen und der Mitglieder muffen alfo bis spätestens am 1. April in un= ferem Befige fein.

Auch wird aus dem Kreise unserer Mitglieder gewünscht, es möchten boch in Bukunft Deles gierte gewählt werden von den Sektionen, die über alles vrientiert sind, also vorab die Settionspräsidentinnen. Der Zentralvorstand be-

grüßt diese Anregung.
Dann teile ich den Mitgliedern nochmals mit, daß für das Buch "40 Jahre Storchentante" mir das Geld zuerst eingesandt werden muß, da keine Bücher mehr per Nachnahme versandt merben.

Für die Broschen dagegen bitte ich, tein Geld einzusenden, da jeweils ein Einzahlungsschein beiliegt und das Geld so eingezahlt werden kann. Aber alle möchten wir doch bitten, die Brofchen zu bezahlen. Es ist nicht gerade erfrenlich für uns zu vernehmen, daß Mitglieder, welche die Brosche schon im Dezember erhalten, solche noch nicht bezahlt haben.

Neue Mitglieder find uns herzlich willkommen. Mit tollegialen Grüßen

Für ben Bentralborftand,

Die Zentralpräsidentin:

M. Marti. Wohlen (Aarg.). Telephon 68

Die Aktuarin: Frau Günther, Windisch (Aarg.). Telephon 312

Krankenkaffe.

Die Sektionen werden gebeten, allfällige Ansträge für die Krankenkasse bis Ende April der Bräsidentin zukommen zu laffen. Ueber Gegen-stände, die nicht auf der Traktandenliste stehen, barf tein Beschluß gefaßt werben.

Die Brafibentin: Frau Aderet.

regelmässige Gebrauch von

das Wohlbefinden der Kleinen. die Dankbarkeit der Mütter.

Das sollte Sie veranlassen, nur den glänzend bewährten Dialon-Puder anzuwenden und zu empfehlen. Versuchsmengen und Musterdöschen zur Verteilung an≝lhre Wöchnerinnen kostenlos zu Diensten.

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Zu beziehen durch die Apotheken; Drogerien, und einschlägigen Geschäfte. – Sämtliche Spezialitäten-Grosshandlungen weisen auf Wunsch Verkaufsstellen nach.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst BERN

20 Amthausgasse 20 empfiehlt als Spezialität

Bandagen

Leibbinden

Munizipalgemeinde Affeltrangen.

Vorstehende Gemeinde hat die Stelle einer Hebamme neu zu besetzen. Bewerberinnen wollen sich bis 25. März bei unterzeichneter Amtsstelle melden.

Gemeinderatskanzlei Affeltrangen (Thurg.)

Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserenten!

Vorhänge jeder Art Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen) 1314